

5.3.1.1 Kollegiale Hospitation (Unterrichtsbeobachtung – gegenseitige Anregung & Beratung)

1 Zielorientierung

Die kollegiale Hospitation ist eine erfolgreiche Methode, den Unterricht nachhaltig zu verändern und kann zum erfolgreichen Aufbau einer Fachteamkultur führen.

Durch Abbau vorhandener Ängste bei den Lehrkräften (möglicherweise in Folge negativer Erfahrungen in der Ausbildungsphase) und Aufzeigen der Entwicklungschancen für hospitierte und hospitierende Lehrkräfte wird die Praxis der ‚Offenen Tür‘ und des gegenseitigen Besuchs angeregt.

Die Rückmeldungen durch Kollegen oder Kolleginnen führen meist zu realistischen und umsetzbaren Anregungen im Unterricht. Die Hospitation von ‚critical friends‘ hat nichts mit Kontrolle oder Entblößung zu tun, sondern beruht auf Austausch und Selbstreflexion. Der Unterricht wird durch kritische, wertschätzende Kollegen beobachtet und reflektiert. Damit wird die Entwicklung analytischer und reflexiver Fähigkeiten gefördert. Die persönliche, professionelle Entwicklung der Lehrperson steht im Vordergrund. Der eigentlichen Hospitation sollte immer eine strukturierte Nachbesprechung folgen, bei der besonders Gesprächstechniken wie z.B. aktives Zuhören und Feedback genutzt werden.

Die kollegiale Hospitation bietet Lernmöglichkeiten für alle Beteiligten und somit eine Möglichkeit, vorhandenes didaktisches Wissen im Kontext anzuwenden, zu reflektieren und neue Impulse und Anregungen durch Austausch und Akzeptanz zu erhalten. Sie dient der **„Qualitätsverbesserung“**. Es ist erforderlich, dass die Schulleitung die organisatorische Absicherung ermöglicht.

„Höret den Rat beständiger Freunde, das hilft euch am besten.“ (Johann Wolfgang Goethe)

2 Typische Einsatzmöglichkeiten in der Fachgruppe

2.1 Mögliche Formen

Eine Einstiegsmöglichkeit für die kollegiale Hospitation ist die Suche eines Partners („kritische Freund“) aus der Fachgruppe, den man zur Beobachtung von besonderen Unterrichtsvorhaben einlädt.

Um die Rolle des Gastes und der Lehrperson zu tauschen, bieten sich 2er oder 3er Teams an. Die Zusammensetzungen der Teams sind aus einer, später aber auch aus unterschiedlichen Fachgruppen denkbar und sinnvoll.

Voraussetzung: gegenseitige Wertschätzung, Bereitschaft zu Austausch, Kritik und Regelmäßigkeit in den Unterrichtsbesuchen.

Durch Einladung von innovativen Lehrern anderer Schulen können Anregungen eingeholt und diskutiert werden.

2.2 Vorgehensweise

In einem Vorbereitungsgespräche werden organisatorische Fragen geklärt und Beobachtungsschwerpunkte festgelegt.

Der Unterrichtende erläutert seine Vorstellungen oder stellt seine Aufzeichnungen über den Unterrichtsverlauf vor der Hospitation zur Verfügung.

Der Beobachter wird Gesehenes und Gehörtes auf dieser Grundlage notieren und reflektieren. In einer sich anschließenden zeitnahen Besprechung, nicht notwendig direkt im Anschluss, wird ermöglicht, dass Eindrücke unter Berücksichtigung des persönlichen Stils, Konzeptes und der speziellen Unterrichtssituation wiedergegeben werden. Dabei sollte auf eine entsprechende Gesprächskultur geachtet werden. Unklarheiten sind zu klären, Hilfestellungen auf die persönliche Situation abzustimmen sowie weitere Schritte zu planen. Auch die Möglichkeit eines Moderators des Gesprächs ist denkbar.

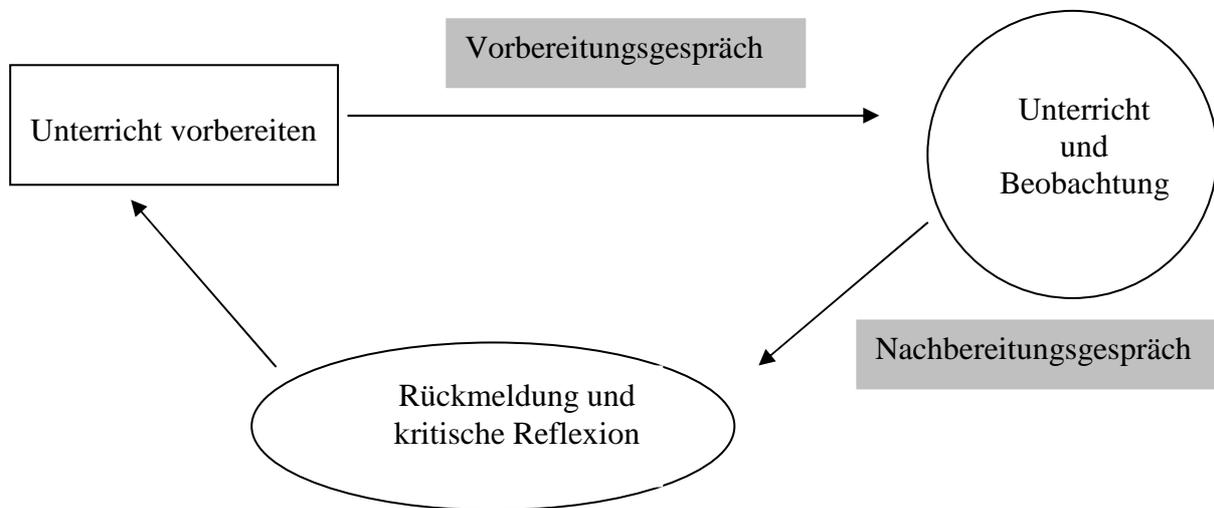


Abbildung 1: Die Grundelemente einer kollegialen Hospitation
(Siehe http://www.afh.uzh.ch/index/DU_Koll_Hosp_27.11.pdf)

3 Aspekte, die vor bzw. während der Hospitation beachtet werden sollten

- Rahmenbedingungen
- Einführungsveranstaltung (Fortbildung) zur kollegialen Hospitation für alle Lehrerinnen und Lehrer (Initiator: Schulleitung, Fachgruppenleiter o.a.)
 - Kommunikationstraining als schulinterne Fortbildung
 - Gemeinsam mit der Schulleitung Rahmenbedingungen festlegen, wie z.B.:
 - fester Termin, Termin der zeitnahen Nachbesprechung
 - gegenseitige Hospitation innerhalb von ca. 6 Wochen festlegen
 - eventuell Vertretung für Unterricht der hospitierenden Person organisieren (vorrangige Behandlung)
 - Beispielhafte Beobachtungsaufträge und Verfahrenshilfen
 - gemeinsame Beobachtung und ‚Auswertung‘ von Videosequenzen aus (fremden) Unterrichtssituationen senken die Hemmschwelle der Umsetzung

Selbstreflexion von Erfahrungen zu Unterrichtshospitationen	<p>innerliche Vorbereitung auf eine Hospitation (negative Erfahrungen sollten nicht in ‚Sich-bedroht-Fühlen‘ umschlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • positive und negative Erfahrungen auflisten • Personen, deren Anwesenheit wenig ausmachte • Personen, bei denen von der Besprechung profitiert wird
Aspekte der Partnerfindung	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahl eines „kritischen Freundes“ zum Einstieg in das Hospitationsprojekt unter Beachtung der Beweggründe (z.B.: Rückmeldung über Unterricht, Hilfestellung zu konkreten Problem) - weitere Partner, die einbezogen werden können (z.B.: Unterricht in gleicher Jahrgangsstufe, gleiches Fach, Vertrauen/Sympathie) - gegenseitige Erwartungen formulieren - fachliche und emotionale Anerkennung sowie Wertschätzung - die Professionalisierung wird die Abhängigkeit von persönlich-sozialen Faktoren verringern - empfohlen werden mindestens Dreierteams, um verschiedene Meinungen zu erhalten
Vorbereitung	<p>Regeln für die gegenseitige Beobachter-Tätigkeit festlegen; zeitliche Absprache für Hospitation und Nachbesprechung; in gegenseitiger Absprache Hospitationsschwerpunkte festlegen, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsmethoden - Klarheit von Anweisungen - Fragestellungen - fachliche Aspekte - Schüleraktivitäten - Lehrerverhalten (u.a. Umgang mit Problemschülern, Anteile von Lob/Kritik, Redeanteile, auffällige Mimik/ Gestik, Reagieren auf Schülerfragen)
Hospitation	<p>Protokollierung bzw. Dokumentation der Beobachtungen z.B.: tabellarisch, Aktivitäten der Lehrperson, Aktivitäten der Schüler, Bemerkungen)</p>

Nach- bereitung	<p>Zeit und Organisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung erst nach kleiner Unterbrechung - zeitlichen Ablauf gemeinsam festlegen - entspanntes Gesprächsklima <p>Austausch erster Eindrücke und Beobachtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtender beginnt - Beobachter als aktiver Zuhörer <p>Rückmeldephase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - positive Aussagen am Anfang auf farbige (z.B. gelb) Zettel schreiben - Feedbackregeln einhalten - Punkte, die man besprechen möchte auf farbige (z.B. grün) Zettel schreiben - Unterrichtender kann von den Vorschlägen auswählen - Diskussion zu festgelegten Themen, gleichberechtigte Gesprächsteilnehmer <p>gemeinsame Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtender formuliert gewonnene Erkenntnisse als individuelle Arbeitsperspektive <p>Formulieren konkreter gemeinsamer Vorhaben</p>
Material	Anfertigung eines Protokolls, welches im Portfolio der Lehrer genutzt werden sollte (siehe M1)

4 Weiterführende Literatur und Links

Fitzner, Susanne – Dr. Thomas, Lutz: Das Lehrerhandbuch-Kapitel C 6.3 Gegenseitiges Hospitieren als Chance, Dezember 2006

Quak, Udo: Fundgrube Mathematik-Kapitel 5.1 Fachkonferenzleiter Mathematik, S.157 ff, Cornelsen, Berlin 2006

Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander Reden. Band 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Rowohlt Taschenbuch, Reinbek/Hamburg, 1993

Wolters, Veronika: Das Lehrerhandbuch-Kapitel C 6.2 Was bringen Unterrichtshospitationen von Kollegen für meinen Unterricht?, April 2004

<http://www.didac.unizh.ch/videoportal/>